Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. – Anzeigenpreis die 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. [illegible] Staffel A Preisliste 3 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7–1 Uhr, 3–6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2. Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. – Schalksmühle: Hermann Siepenstock – Oberbrügge: Robert Wasserfuhr – Kierspe: Bahnhof Fritz Becker – Kierspe: Fritz Schaefer – Breckerfeld: Emil Kritzler

Nr. 304 — Donnerstag, den 30 Dezember 1937 — 2 Jahrgang.

Moskau diktiert Generalstreik in Paris

Sämtliche öffentlichen Betriebe im Streik / Chautemps appelliert an die Vernunft / Rückgriff auf die Armee geplant?

Paris, 29. Dez. Der Generalstreik sämtlicher öffentlichen Betriebe in Paris und Umgebung, der am Dienstagabend angekündigt wurde, ist um Mitternacht ausgebrochen. Paris wird infolgedessen ab heute ohne Autobusse und Untergrundbahnen und — zumindest theoretisch — auch ohne Gas, Wasser und Elektrizität sein. Es streiken ferner sämtliche öffentlichen Betriebe, wie Müllabfuhr und Straßenreinigung. Selbst die städtischen Krankenhäuser haben sich der Streikbewegung angeschlossen, doch hat man großzügigerweise zugestanden, „daß die Behandlung der Kranken nicht darunter leiden solle".

Als sich die Pariser am Mittwochmorgen anschickten, wie alltäglich zur Arbeit zu gehen, mußten sie zu ihrem Erstaunen feststellen, daß über Nacht die Belegschaften sämtlicher Verkehrsmittel, mit Ausnahme der Kraftdroschken, in den von Moskau geschürten Streik getreten waren. An den großen Bahnhöfen hatten sich bereits am frühen Morgen zahlreiche Privatautobusse eingefunden, um durch den Ausfall der städtischen Verkehrsmittel ein unverhofftes Geschäft zu machen. Die Taxis nahmen Sammelgäste nach allen Richtungen auf und gaben auf diese Weise den Bemittelteren Gelegenheit, schnell zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen.

Der weitaus größte Teil der arbeitenden Bevölkerung aber sah sich gezwungen, bis zu zehn Kilometer lange Märsche zu Fuß zu machen.

Die Zahl der Streikenden bei den städtischen Transportunternehmungen beträgt insgesamt etwa 100 000. Auch die Straßenreinigung und die Müllabfuhr liegt seit Mittwoch früh still, so daß die Mülleimer und Aschenkübel noch bis spät in den Vormittag hinein an allen Straßenecken und vor den Häusern standen. Der Streikbeschluß war in der Nacht noch nicht allen Verbandsangehörigen bekanntgeworden und wurde erst am frühen Morgen mitgeteilt, als das Personal wie üblich bei den großen Autobusgaragen und U-Bahn-Haltestellen erschien.

Die Gründe für diesen Streik — der Streikbeschluß wurde der Regierung bezeichnenderweise durch einen soeben erst aus Moskau zurückgekehrten Vertreter der Transportarbeiter-Gewerkschaft mitgeteilt (!) — sollen in den Maßnahmen zu suchen sein, die die Regierung ergriffen hat, um die Auswirkungen des bereits bestehenden Transportstreiks zu lindern.

Es ist nicht das erstemal, daß Paris einen Generalstreik sämtlicher öffentlichen Betriebe und Verkehrsmittel durchmacht. Erst während der sozialen Unruhen im Sommer vorigen Jahres lag der gesamte Pariser Verkehr zeitweise still; der Unterschied besteht jedoch darin, daß es sich diesmal um einen Generalstreik von unbeschränkter Dauer handelt, während die bisherigen Verkehrsstreiks niemals 24 Stunden überschritten. Die Auswirkungen der neuen Streikbewegung lassen sich noch nicht überblicken. Das Pariser Geschäftsleben wird selbstverständlich stark darunter zu leiden haben. Es steht überhaupt noch nicht fest, ob die Inhaber der großen Geschäfte ihre Betriebe offenhalten können, da die Mehrzahl der Angestellten auf die Untergrundbahn und die Autobusse angewiesen ist, um ihre Arbeitsplätze zu erreichen.

Der Innenminister hat sofort eine Verstärkung des städtischen Ordnungsdienstes veranlaßt, um die Ruhe aufrechtzuerhalten. An zahlreichen Brennpunkten des Verkehrs wurden Abteilungen Mobiler Garde postiert, insbesondere an den städtischen Autobusdepots und den großen Umsteigebahnhöfen der U-Bahn.

Im Hotel Matignon fand am Mittwochvormittag eine mehrstündige Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten Chautemps, seinem Stellvertreter Blum, Innenminister Dormoy, Kriegsminister Daladier und Staatsminister Paul Faure über die durch den Streik geschaffene Lage statt.

In unterrichteten Kreisen beurteilt man die Tatsache, daß Kriegsminister Daladier an der eben erwähnten Besprechung teilgenommen hat, und andererseits der Innenminister mit dem Wehrkreiskommandanten von Paris, General Bouret, eine Besprechung hatte, dahingehend, daß die Regierung gegebenenfalls einen Rückgriff auf die Armee plant, um der Arbeitsniederlegung innerhalb der öffentlichen Dienste zu begegnen.

Der Senat stimmte ohne Unterschied der Parteien in der Ansicht überein, daß der Streik innerhalb der öffentlichen Dienste unverständlich sei, zumal noch nicht sämtliche Ausgleichsmittel, die das Gesetz vorsieht, erschöpft worden seien. Man weist in Senatskreisen mit Nachdruck darauf hin, daß der Streik gerade in dem Augenblick ausgerufen worden sei, in dem Ministerpräsident Chautemps die Beweise seines guten Willens vervielfacht habe.

Scharfe Erklärung Chautemps'

Streikabordnung nicht vorgelassen

Eine Abordnung der Streikenden, die sich am Mittwochmittag zu Ministerpräsident Chautemps begeben hatte, ist von diesem nicht empfangen worden. Chautemps hat den Streikenden mitteilen lassen, sie sollten zuvor ihre Arbeit aufnehmen.

In der Besprechung, die Ministerpräsident Chautemps am Mittwochvormittag u. a. mit Innenminister Dormoy und Kriegsminister Daladier hatte, wurden die notwendigen Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der Ordnung und das Funktionieren der öffentlichen Dienste festgelegt.

Im Anschluß an diese Verhandlungen gab Ministerpräsident Chautemps eine wichtige Erklärung ab, die besagt: Die durch den Streik der öffentlichen Dienste geschaffene Lage ist ernst. Die Regierung ist entschlossen, ihr mit äußerster Tatkraft zu begegnen. Auf keinen Fall wird die Regierung eine Unterbrechung der für das Leben der Nation unerläßlichen Dienste zulassen.

Der augenblickliche Streik ist, erklärte Chautemps weiter, unter Bedingungen vom Zaune gebrochen worden, die keinen Zweifel über die Absichten ihrer Urheber lassen. Die Bewegung ist in einem Augenblick ausgelöst worden, in dem der Innenminister den Interessierten günstige Versicherungen abgegeben und ich ihnen selbst eine Unterredung zugestanden hatte. Somit findet also eine schwere nationale Schädigung, die absichtlich provoziert worden ist und die in ungerechtfertigter Weise die gesamte Pariser Bevölkerung belastet, keine Entschuldigung durch irgendeinen korporativen Beweggrund.

Ich appelliere an die Ruhe der Bevölkerung, ebenso an die Ueberlegung der Beamten der öffentlichen Dienste, die sich in eine schuldhafte Panikverletzung hineinreißen ließen. Die einen wie die anderen müssen gewiß sein, daß die Regierung ihre Pflicht erfüllen und trotz allen Widerstandes die Wiederaufnahme der öffentlichen Dienste und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu sichern wissen wird.

Streikfieber flackert überall auf

Paris, 29. Dez. In Nimes wurde eine Nahrungsmittelfabrik durch Streik stillgelegt. Die Departementsverwaltung hat Vermittlungsverhandlungen eingeleitet.

In Avignon sind von den Streikenden zweier Zementfabriken die Werke besetzt worden. Man befürchtet eine weitere Ausdehnung des Streiks.

Wie am frühen Nachmittag in Paris verlautet, besteht die Möglichkeit, daß der Streik innerhalb der öffentlichen Dienste in Paris auch auf die Provinz übergreift.

Paris völlig verändert

Streiflichter aus der bestreikten Stadt

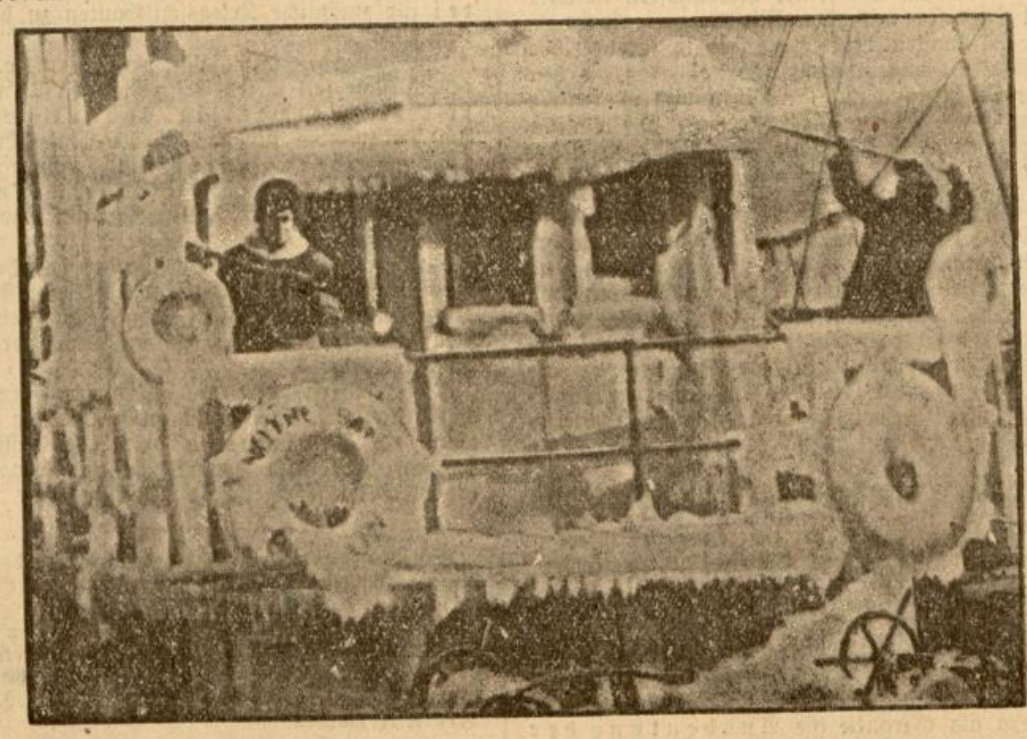
Paris, 29 Dez. Die Polizei gab am Abend eine Mitteilung über die Streiklage in Paris aus. Danach werden sämtliche 30 Autobusdepots der städtischen Verkehrsgesellschaft bestreikt. Vier davon sind von den Streikenden besetzt worden. Alle Ausgangstore der Depots werden von Polizeitruppen bewacht. Von den zahlreichen Elektrizitätswerken der Pariser Elektrizitätsgesellschaft wird in 14 Werken und 28 Unterstationen die Strombelieferung aufrecht erhalten. Ebenfalls werden 14 Gasanstalten bestreikt. Bei den Wasserwerken hat die Polizei 10 Reservoirs besetzt. Die Wasserbelieferung wird, soweit es möglich ist, durchgeführt. In den Krankenhäusern, Spitälern und Entbindungsanstalten haben die Angestellten ihren Dienst normal durchgeführt. Die Angestellten der Straßenreinigung streiken vollkommen.

Im Hauptquartier des marxistischen Gewerkschaftsverbandes CGT. herrscht Hochbetrieb. Ständig werden in dem Prunkpalast dieses Verbandes Beratungen über die Streiklage abgehalten. Der Präfekt des Seine-Departements, Villet, hat eine Abordnung der verschiedenen Gewerkschaften der öffentlichen und städtischen Angestellten empfangen und ihnen unzweideutig erklärt, daß er keine Verhandlungen mit den Vertretern der Streikenden eröffnen werde, ehe diese die Arbeit nicht überall aufgenommen hätten.

Der Streik sämtlicher städtischen Verkehrsunternehmen hat das Stadtbild von Paris völlig verändert. Niemals hat man in den Straßen einen so starken Fußgängerverkehr gesehen. Selten war wohl auch — selbst in der Hochsaison des Fremdenzustromes — der Verkehr der Privatkraftwagen derart dicht. Auch das Fahrrad und das Kraftrad sind wieder zu Ehren gekommen.

In den Mittagsstunden konnte man manchmal schier unauflösliche Verkehrsknäuel beobachten. Als mittelbare Opfer des Streiks der Untergrundbahn sind im Hinblick auf die für Paris verhältnismäßig große Kälte auch die Obdachlosen nicht zu vergessen, die nun nicht wie sonst vor den Unbilden der Witterung in den warmen Vorhallen der U-Bahn-Stationen Zuflucht finden können.

Die Hausfrauen, die vorsorglich Badewannen und sonstige große Behälter mit Wasser angefüllt haben, um bei längerem Anhalten des Streiks gewappnet zu sein, haben beim Bereiten des Essens Schwierigkeiten, da der Gasdruck gegenüber den sonstigen Tagen merklich nachgelassen hat. Die meisten Angestellten und Kaufleute, die in den Morgenstunden nur mühsam und unter Zuhilfenahme behelfsmäßiger Verkehrsmittel aus den Außenbezirken in die Stadt gelangt waren, konnten mittags nicht nach Hause zurück-



Der Winter ist ein strenger Mann

Völlig vereist lief der amerikanische Fischdampfer „Notre Dame", der in den Fischgründen in der Höhe von Boston seine Netze ausgeworfen hatte, in den Heimathafen ein. (Weltbild — M.)

Schwere Tage für Frankreich

Pariser Verkehrsstreik als Machtprobe der Kommune

Man hatte sich im Laufe der seit langem bestehenden sozialen Auseinandersetzungen in Frankreich nachgerade daran gewöhnt, fast täglich von größeren oder kleineren Streiks und Aufständen zu lesen.

Die sorgfältige Registrierung dieser Vorfälle in der deutschen Presse geschah gewiß nicht, um einem Sensationsbedürfnis der Leser entgegenzukommen, oder an sich vielleicht belanglose Ereignisse unseres Nachbarlandes künstlich aufzubauschen, sondern aus dem Grunde, weil alle diese Unruhen unverkennbar das Vorzeichen kommunistischer Regie trugen, als Symptome zu werten waren für Bestrebungen der von Moskau abhängigen Gewerkschafts- und Parteiführer, der Regierung Chautemps Schwierigkeiten zu bereiten.

Daß es sich bei diesen Streiks in Paris und im übrigen Frankreich in der Tat um eine Moskauer Mache handelt, darüber darf nach den letzten Vorkommnissen nicht mehr der geringste Zweifel bestehen. Mit dem „Festtagsfrieden der Zuckerbäcker" begann es. In den Goodrichwerken in Colombes flackerte der erste rote Feuerschein auf, der sich sofort ausbreitete, als die kommunistischen Drahtzieher, die unverkennbar wieder die Vorgänge im Hintergrunde leiteten, von der Zurückziehung der Mobilgarde vor 30 000 Arbeitern erfuhr, die auf einen Wink des roten „Generalstabes" sofort zur Stelle waren, als das Werk geräumt werden sollte.

Am Rande verdient festgehalten zu werden, daß die Goodrich-Werke an sich nur eine Belegschaft von 3000 besitzen, an dem ersten Ansturm auf das Werk aber mindestens 5000 Mann teilnahmen und aus der „roten Bannmeile" im Nu 30 000 Personen versammelt waren, als die Mobilgarde anrückte, um unverrichteter Sache wieder abzuziehen. Das war ein „Sieg der Arbeitersolidarität", dessen Auswirkungen nunmehr Paris am eigenen Leibe verspürt.

Sämtliche öffentlichen Betriebe und Verkehrsmittel sind zur Zeit von der umfassenden Streikwelle betroffen. Es handelt sich dabei nicht um die nackten Existenzbedingungen der Arbeiter, sondern um den Willen des kommunistischen Parteiführers Thorez und seiner Hintermänner, die das Kabinett Chautemps unter Druck setzen wollen, damit es sich den Anweisungen aus Moskau, für die Thorez Mittelsmann und Sprachrohr ist, williger fügt.

Daß es sich hierbei nicht lediglich um Kombinationen handelt, beweist nichts deutlicher als die Tatsache, daß die „Gründe" dieses umfassenden Streiks, der einem Generalstreik nach dem Muster vom Juni 1936 verzweifelt nahekommt, der Regierung durch einen soeben aus Moskau zurückgekehrten Vertreter der Transportarbeitergewerkschaft mitgeteilt worden sind, und die ganze Hilflosigkeit der Sozialdemokraten bei diesem rein kommunistischen Attentat kann nichts besser kennzeichnen, als das Verschweigen des Streiks durch den „Populaire", der seinen Lesern am Mittwochmorgen glatt die Tatsachen verleugnete.

Wenn die Pariser „Epoque" schreibt, daß die Lage sich plötzlich dramatisch gestaltet habe und als Begleitmusik zu den Machenschaften der Kommunisten der Ingenieur Deloncles in einem Verhör zu der bekannten „Cagoulards"-Affäre umfangreiche rote Putschpläne enthüllte, dann ist es wohl angebracht, gewisse Pariser Blätter darauf aufmerksam zu machen, daß in Deutschland die sachliche Berichterstattung über diese Vorfälle nicht übertrieben worden war.

Heute erkennt man mit heftigem Schrecken selbst, wie groß die Gefahr ist, die immer wieder von den Moskauer Drahtziehern droht.

Wie wird des Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 29. Dezember, 8 Uhr.

Wieder etwas kälter.

Das europäische Hoch bleibt weiterhin für die Witterung maßgebend. Luftdruckanstieg über Nordeuropa verursacht eine erneute Zufuhr kalter Festlandluft, so daß die Temperaturen wieder etwas zurückgehen werden.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Donnerstag, den 30. Dezember 1937: Bei östlichen Winden stärker bewölkt mit vorübergehender Aufheiterung. Im Flachland Frost bis minus 5 Grad, im Bergland starker Frost. Diesig und niederschlagsfrei.

Freitag, den 31. Dezember 1937: Schwache Winde aus östlicher Richtung. Trocken und kalt. Heiter bis wolkig.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch kein Abschluß der Frostperiode.

Das Landratsamt Altena (Westf.)

teilt mit, daß die Kraftfahrzeugabteilung am 31. ds. Mts. für den Publikumsverkehr geschlossen bleibt.

Halver

Ennepe

Silvesterfeier des Turnvereins.

Im gestrigen Anzeigenteil ladet der Turnverein Ennepe 1926 zu einer Silvesterfeier im Lokale Schulte-Ennepe ein. Wie immer wird auch in diesem Jahre der Turnverein Ennepe bemüht bleiben, seinen Gästen einige nette und gemütliche Stunden durch Konzert und Tanz zu bereiten.

Kierspe

Lichtspiele Kierspe.

Mussolinis Staatsbesuch in Deutschland.

„Sonnenscheinchen".

„Sonnenscheinchen", mit der berühmten kleinen Schauspielerin Shirley Temple; wir kennen sie wohl alle noch aus dem bekannten Film „Lockenköpfchen" und der „Kleinste Rebell". Auch hier erfreut uns Shirley Temple mit einem hübschen Film, sie bringt uns neue Tänze, singt neue Lieder und Schlager. Shirley Temple ist der Liebling der Welt. Es ist hoch einzuschätzen, wie einfach und natürlich dieses Kind geführt ist. Gewiß ist auch in diesem Film ihr entzückendes Wesen selbst das Dominierende, darüber hinaus aber machte sich die ausgesprochene schauspielerische Begabung in manchen Szenen, besonders in einer Parodie stark bemerkbar. Die kleine Shirley erfreut wieder durch ihr reizendes Spiel und führt mit ihrer frischen Unbekümmertheit auch diesen Film überall zu ganz großem Erfolg.

Kierspe-Bahnhof

Eine alte Tradition fortgesetzt.

Eine vorbildliche Weihnachtsfeier wurde im Betriebe der Kunstharzpresserei Ernst Bremicker veranstaltet. Trotzdem der Betriebsinhaber seiner Gefolgschaft bereits ein namhaftes Geldgeschenk zu Weihnachten überreicht hatte, lud er seine gesamte Gefolgschaft in den Aufenthaltsraum des Betriebes bei Kaffee und Kuchen zu einer Feier ein. Zu Beginn richtete Betriebsführer Ernst Bremicker einige Worte an seine Arbeitskameraden und hob hervor, daß er an eine alte Tradition seines Vaters anknüpfen wolle, indem er allen Betriebsangehörigen ein buntes Taschentuch, welches Aepfel, Nüsse usw. enthalte, überreiche. Auf dem Platze jedes Arbeitskameraden lag das schöne Geschenk und brachte allen viel Freude. Anschließend folgten einige unterhaltende Stunden, die mit Musikvorträgen von Gerhard Bremicker, Gesangstücken und Vorlesungen aus Werken unseres Heimatdichters Fritz Linde ausgefüllt waren. (r.)

Rönsahl

Am Neujahrstag,

nachmittags 4 Uhr, veranstaltet wie alljährlich, unsere Sanitätskolonne ein Winterfest im Saale des Gasthofes Sure. Da sich die Veranstaltungen der Sanitäter stets besonderer Beliebtheit erfreuen, wird auch diesmal mit einem guten Besuche zu rechnen sein. Neben kleineren Sachen gelangt das Stück „Der Schmied von Rühla" zur Aufführung.

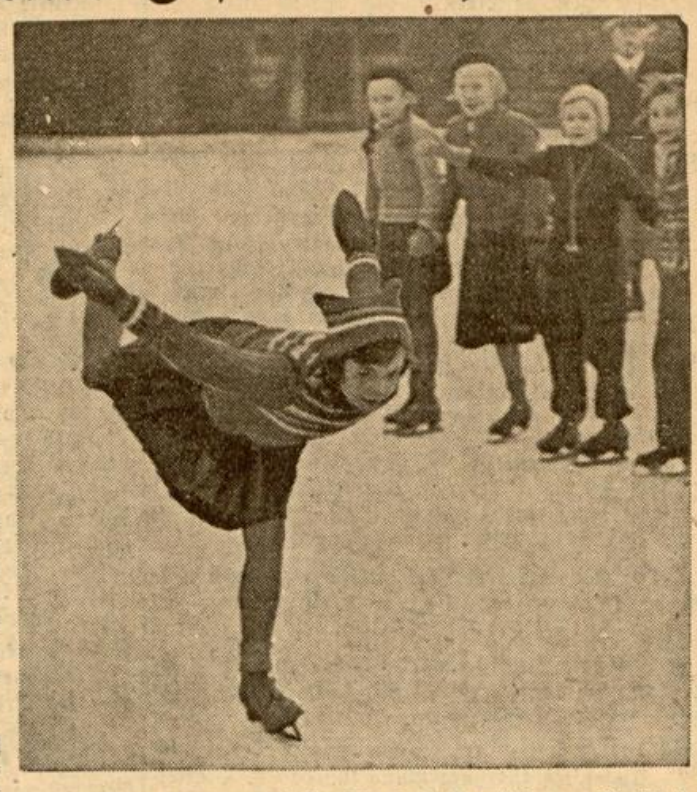
Altes Rönsahler Handwerk.

Mit dem 1. Januar 1938 geht das Klempner- und Installationsgeschäft der Firma Wilhelm Bever, Rönsahl in andere Hände über, da der jetzige Besitzer infolge seines Alters nur noch sein Ladengeschäft weiterführt. Mit ihm tritt aus dem handwerklichen Leben unserer Gemeinde ein typischer Vertreter des Handwerks in den Ruhestand, der über 44 Jahrer, vom 1. 11. 1893 ab, selbständig tätig war.

Von besonderer Bedeutung im Handwerk unserer Heimat ist, daß Generationen vorher schon im selben Handwerk tätig waren; durchweg betreiben unsere heutigen Handwerker Geschäfte, die schon weit über 100 Jahre bestehen und im Besitz ihrer Familie waren. So wurde z. B. schon über 100 Jahre in der Familie Haarhaus das Bäcker- und Konditorhandwerk, in der Familie Wurth das Schreinerhandwerk, in den Familien Reininghaus und Dörschel das Schmiedehandwerk, in der Familie Müller das Sattlerhandwerk ausgeübt. Von besonderem Reize wäre es, einmal die Handwerksgeschichte unserer Gemeinde zu schreiben und hierbei besonders die alten Handwerksbräuche beim Richtfest, all die alten Sprüche und Reime aufzuzeichnen.

Gerade auf dem Lande hat sich das Handwerk durch viele Generationen vererbt und wenn irgendwo das Handwerk so das Bewußtsein der Bodenständigkeit erkannt hat, so ist es auf dem Lande. Auch im vorliegenden Falle hat die Familie Bever beinahe 100 Jahre das Klempner- und Installationshandwerk in unserer Gemeinde ausgeübt und hat es stets verstanden, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. (g.)

Wintersport, eine gesunde Sportart



Eine künftige Eiskunstläuferin? (Photo: Archiv.)

Ganz unerwartet ist nun wieder Frostwetter eingetreten, das Thermometer ist gewaltig nach unten gesunken und kalt pfeift der Wind den Menschen um die Nase, die morgens ganz früh oder auch abends spät die schützenden Wohnungen verlassen müssen. Das Jahr 1937 zeigt uns in den letzten Tagen nun doch noch, daß zu einem echten sauerländischen Winter auch Schnee und Frost gehört. Wieder ist mit diesem Frost eine neue Sportart möglich geworden, das Schlittschuhlaufen auf unseren Teichen und Gewässern. Unsere Jungens und Mädels werden sicherlich bereits heute ihre Schlittschuhe fertig machen, um diesem gesunden und herrlichen Wintersport huldigen zu können. Gibt es denn etwas schöneres als auf der blanken glatten Fläche zu tummeln, gibt es etwas gesunderes als in der klaren frischen Winterluft zu atmen, deutsche Jugend stähle Deinen Körper in unserer klaren Winterluft!

Allerdings ist aller Anfang schwer, doch gerade im Schlittschuhlaufen zeigen unsere Kleinen recht bald erstaunliche Leistungen. Die Frage, ob unser kleines Fräulein auf nebenstehendem Bilde einmal Weltmeisterin werden will, ist garnicht abzuweisen, und so sehen wir viele, denn gerade diese Sportart liebt unsere Jugend, doch es ist ratsam, schon recht bald die Schlittschuhe zu nehmen, um zum Heider Teich zu pilgern, oder auch zur Herpine, denn vielleicht ist in wenigen Tagen die Herrlichkeit schon wieder vorbei.

Und nun auf zum herrlichen Wintersport auf unseren heimischen Gewässern, achtet immer darauf ob das Eis auch fest ist, damit niemand Schaden leidet, oder durch ein kühles Bad krank werden kann.

Meinerzhagen-Valbert

Meinerzhagen

Sitzung der Meinerzhagener Gemeinderäte

Im Sitzungssaal des Amtshauses tagten die Gemeinderäte unter dem Vorsitz von Bürgermeister Zachariae und im Beisein von Amtsbürgermeister Bedder. Zunächst wurde der Verwaltungskostenvoranschlag der Gemeindesparkasse für 1938 bekanntgegeben und gutgeheißen. Er sieht u. a. die Anschaffung einer modernen Buchungsmaschine vor. Der bisherige zweite Beamte der Sparkasse, W. Schlöter, ist als Sparkassenleiter nach Voerde berufen worden. — Die Gemeindekassenrechnung für 1935 hat nach erfolgter Prüfung der Aufsichtsbehörde vorgelegen, die dem Gemeindeleiter Entlastung erteilt hat. Davon wurde Kenntnis genommen. — Der Oberpräsident von Westfalen hat die Verlegung der Kirmes auf den 1. und 2. Pfingsttag genehmigt. Der bisherige Krammarkt am Dienstag nach Pfingsten kommt endgültig in Fortfall. Dann standen einige Grundstücksverträge zur Beratung. Der Weg im Uhlenheed (von Hahnenbecke nach Nocken) erforderte in seiner jetzigen Lage einen Austausch kleiner Spließteile mit der ev. Kirche und dem Bauer P. Stahlschmidt. — Die Provinzialstraßenverwaltung will im nächsten Jahr die Verbreiterung der Hauptstraße von der Derschlager Straße bis zur Krim vornehmen. Gleichzeitig sollen Gehwege mit Bordsteinen angelegt werden. Die Mauern, die das evangelische Pastorat und den dazu gehörenden Garten gegen die Straße hin abschließen, müssen zurückversetzt werden, um die Straßenverbreiterung zu ermöglichen. Die evangelische Kirchengemeinde stellt das erforderliche Grundstück zur Verfügung, während die politische Gemeinde die Wiedererstellung der Mauern, Treppen und Eingänge auf ihre Kosten übernimmt. Der Kirchengemeinde entstehen also dadurch keine Kosten. — Kleinere Grundstückstäusche waren außerdem mit der evangelischen Kirchengemeinde erforderlich am Prumboomweg, an der Hochstraße, in Schlenke. — Der Weg von Schallers aus nach der Besitzung Büssemeyer zu ist im Laufe dieses Jahres vermessen worden. Mit den verschiedenen Grundstücksanliegern mußte nach dieser Vermessung ein Austausch vorgenommen werden. Alle diese Verträge erhielten die Zustimmung der Gemeinderäte.

Hunswinkel

Kinderspeisung der NSV.

Auch in Hunswinkel hat die NS.-Volkswohlfahrt mit einer Kinderspeisung begonnen. Täglich werden 60 Kinder gespeist. Da in Listertal zahlreiche Kinder hilfsbedürftiger Volksgenossen zu betreuen sind, wird die Einrichtung der Kinderspeisung allgemein begrüßt. (NSG.)

Breckerfeld

Neujahrssingen.

Nun, da das alte Jahr bald dahin ist, rüsten sich die jungen Burschen zum Silvestergesang. In Breckerfeld, in Epscheid und auf den umliegenden Höfen wird diese alte Sitte immer noch hoch gehalten. In unserem Städtchen ist das Silvestersingen besonders originell. Es wird nach einem besonderen, überlieferten Plan gesungen; allerdings fielen die Liebesgaben früher reichlicher aus. Die Epscheider verbinden ihren Silvestergesang mit einem „Neujahrsrummel im Bades" mit buntem Aufmarsch der Junggesellen. — Allerdings wird diese Neujahrsfeier, so wie wir hören, in diesem Jahr wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche vielleicht ausfallen. (ß.)

Aus der Umgegend

Ein folgenschwerer Verkehrsunfall.

Olpe. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in Wendenerhütte. Ein aus Olpe stammender Personenwagen geriet in der scharfen Kurve von der Fahrbahn und fuhr dann eine etwa 4 bis 5 Meter tiefe Böschung hinab. Von den Insassen wurden drei leicht verletzt, während der vierte schwerere Verletzungen (Knochenbrüche) davontrug. Der Wagen wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Trotz der Schwere des Unglücks können die Beteiligten noch von Glück sagen, denn nach allen Begleitumständen zu urteilen, hätte der Unfall einen bedeutend schlimmeren Ausgang nehmen können. Ob der Unfall lediglich durch die Straßenglätte verursacht wurde oder ob noch andere Begleitumstände mitsprachen, muß die polizeiliche Untersuchung ergeben, die noch im Gange ist.

Schwerer Autozusammenstoß.

Hämmern. Infolge bisher noch nicht geklärter Ursache stießen hier zwei in voller Fahrt befindliche Kraftfahrzeuge zusammen, ein aus Richtung Hückeswagen heimkehrender Lastwagen eines Wipperfürther Fuhrunternehmens und ein ebenfalls auf der Heimfahrt begriffener Personenkraftwagen aus Wuppertal. Dabei ging letzterer total in Trümmer, von den zwei Insassen wurde der Fahrer leicht verletzt, während der Mitfahrer mit erheblichen Kopfverletzungen ins Wipperfürther Krankenhaus gebracht werden mußte. Am Lastwagen wurden die Kotflügel stark beschädigt, der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Wie wir hören, sollen die Verletzungen des ins Krankenhaus Eingelieferten nicht lebensgefährlicher Art sein.

Mit Wunderkerzen zum Brandstifter geworden.

Neuenrade. Nachmittags vergnügten sich zwei siebenjährige Knaben mit dem Anzünden von sogenannten Wunderkerzen. Einer der beiden Jungen kam auf den unglücklichen Einfall, eine brennende Kerze in die offenstehende Bodenluke des Wohnhauses D. auf dem Breiten Teich zu werfen. Der Erfolg ließ auch nicht lange auf sich warten. Die Heu- und Strohvorräte standen im Nu in Flammen, und der gesamte Dachstuhl wurde ein Raub der Flammen. Wie es heißt, beläuft sich der entstandene Schaden auf 5000 RM. Außerdem sind zwei Familien obdachlos geworden.

50 000 RM-Gewinn für einen jungen Hagener

Er will nun Ingenieur werden.

Hagen. Ein 28jähriger junger Hagener, Handlungsgehilfe bei der Firma Funke & Hueck, hat in der Arbeitsbeschaffungslotterie, Gruppe B, den Hauptgewinn mit 50 000 RM. gezogen. Diese Mitteilung erfuhren Heinz Pfeifer und seine Frau am Heiligabend, doch warteten sie erst einmal die amtliche Bestätigung ab, um sich dann des großen Glücks zu freuen. Vor einem halben Jahre hatte der glückliche Gewinner geheiratet, davor lagen aber sieben Jahre der bitteren Erwerbslosigkeit. Die sind nun vergessen. Als Pfeifer seinerzeit den Losbrief kaufte, fiel ihm die Ausgabe schwer, doch wollte er die Bitte seines Obmannes nicht ungehört lassen. — Ueber seine Zukunftspläne befragt, sagte der Gewinner, daß er nun Schulen besuchen wolle, um Ingenieur zu werden. Diesen Plan wird er durchführen können, wenn er im neuen Jahr in feierlicher Form durch die Reichsleitung der Arbeitsbeschaffungslotterie seinen Gewinn ausbezahlt bekommt. (pn.)

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Silvester, abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.
Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.
11 Uhr: Taufen.
Dienstag, abends 8,15 Uhr: Kirchenchor.
Mittwoch, abends 8,30 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.
Freitag, 8 Uhr: Kirchlicher Posaunenchor.

Oberbrügge.

Silvester, abends 8 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.

Carthausen.

Silvester, nachm. 4,30 Uhr: Gottesdienst bei Frommann, Pastor Stommel.

Katholische Kirchengemeinde Halver.

Freitag, den 31. Dezember, 20 Uhr: Jahresschlußandacht mit Predigt, Te Deum und Segen.

Samstag, den 1. Januar.

8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.
10,15 Uhr: Hochamt mit Predigt.
2,30 Uhr: Neujahrsandacht mit Sakr. Segen.

Sonntag, den 2. Januar (Namen-Jesu-Fest).

8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.
10,15 Uhr: Hochamt mit Predigt.
2,30 Uhr: Andacht mit Segen.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Silvester.

18 Uhr: Gottesdienst zum Jahresschluß mit Feier des heil. Abendmahls.

Neujahr.

10 Uhr: Gottesdienst.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle.

Freitag, 9 Uhr: Jahresschlußfeier.
Neujahr, 4 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag, 10,15 Uhr: Erbauungstunde.
Montag bis Samstag, jeden Abend, 8,30 Uhr: Allianzgebetstunde.

Evangelische Kirchengemeinde Brügge.

Silvester.

18 Uhr: Jahresschlußgottesdienst, anschließend Feier des heil. Abendmahls, Pfr. Bröking.

Neujahr.

9,30 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Bröking.

Sonntag, 2. Januar 1938.

9,30 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Bröking.
10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Breckerfeld.

Freitag, 31. Dezember 1937 (Silvester).

20 Uhr: Jahresschlußgottesdienst (anschließend Feier des heiligen Abendmahls).

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe.

Kierspe.

Silvester, 5 Uhr: Gottesdienst.
Neujahr 10,30 Uhr: Gottesdienst.

Bollwerk.

Neujahr, 9,30 Uhr: Gottesdienst.

Kierspe-Bhf.

Neujahr, 10,45 Uhr: Gottesdienst.

Verwendet WHW.-Briefmarken!

Für die Versendung der Neujahrsbriefe und -Karten sollten die WHW.-Briefmarken mit ihren hübschen Bildern eine größere Verwendung finden. Sie erfreuen nicht nur den Briefmarken-Sammler, sondern sie sind für jeden Briefempfänger eine interessante Gabe. Außerdem helfen sie dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes durch den ganz geringen Aufpreis. Diese Briefmarken für Freimachungszwecke sind in beliebiger Anzahl bei der Ortsgruppe der NSV. Lüdenscheid-Stadt, Altenaer Straße 5 (über dem Postamt) zu haben.

Für Briefmarkensammler!

Die Markenbogen des WHW., die die ganze Serie der WHW.-Briefmarken mit dem Poststempel des Tages der Nationalen Solidarität tragen, sind sehr gern gekauft worden. Eine weitere beschränkte Anzahl dieser Sammlerbogen sind der hiesigen Kreisamtsleitung der NSV. noch zur Verfügung gestellt worden und können dortselbst, Horst-Wessel-Straße 8 (Ruf 3110) zum Preise von RM. 2,20 pro Bogen gekauft werden.

Das Pech des Taschendiebes

Seine Frau um die Erbschaft gebracht — Die Reue kam zu spät

In Paris stellte sich ein Taschendieb selbst der Polizei, weil er „irrtümlich" ein Testament zu Gunsten seiner Frau gestohlen und ungelesen verbrannt hatte, so daß sie um die große Erbschaft kam.

Guvot wollte ehrlich werden

Raymond Guvot wurde in den Registern der Pariser Polizei als Taschendieb geführt. Seit etwa fünf Jahren war er nicht mehr auf der Angeklagtenbank erschienen. Guvot hatte sich nämlich verheiratet, und seine Frau Arlette schien einen heilsamen Einfluß auf ihn auszuüben. Der junge Ehemann kam sogar in einem Geschäftshaus als Angestellter unter. Als bei der Firma später Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden, verlor Guvot seine Stellung, obschon ihm nichts bewiesen werden konnte. Er beschloß, zu seiner alten Tätigkeit, dem Taschendiebstahl zurückzukehren.

Der Herr mit der gefüllten Brieftasche

So schlich sich denn Raymond Guvot an einem kühlen Dezembermorgen aus seiner Wohnung, ohne zu ahnen, welchen Streich ihm das Schicksal an diesem Tage spielen sollte. Guvot fuhr mit der Untergrundbahn einige Haltestellen weit und setzte sich dann in einen Zug in umgekehrter Richtung. Das Abteil war ziemlich überfüllt, denn es war kurz vor acht Uhr und viele Geschäftsleute fuhren um diese Zeit in die Stadt. Guvot hatte auch bald ein geeignetes Opfer gefunden, ein Mann in mittleren Jahren. Die Umrisse einer prallen Brieftasche zeichneten sich auf seinem Mantel ab, und Guvot witterte gleich einen ganzen Stoß von Banknoten.

Es ging sehr schnell

Alles, was sich jetzt abspielte, ging rascher vor sich, als man es beschreiben kann. Guvot wartete, bis der Mann das Abteil verlassen wollte. An der Tür herrschte das übliche Gedränge und das war natürlich für einen Mann wie Guvot besonders günstig. Er tat so, als ob er es sehr eilig hätte. Dabei stieß er sein Opfer an. Gleichzeitig griff seine Hand blitzschnell unter dessen Mantel. Niemanden fiel etwas auf. Am allerwenigsten dem Bestohlenen selbst.

Der enttäuschte Taschendieb

Guvot ging auf Umwegen nach Hause. Seine Frau schlief noch. Er ging in die Küche und holte seine Beute hervor. Die Brieftasche hatte in der Tat ein respektables Aussehen, aber als der Taschendieb sie näher betrachtete, fühlte er sich sehr enttäuscht. Außer einigen hundert Franken in Bargeld war nichts von Wert darin enthalten. Das Portefeuille enthielt weiter einen dicken Brief, auf dem stand: „Eigenhändiges Testament der Madame Breuillet." Guvot verzog ärgerlich das Gesicht. Was sollte er damit anfangen? Dann fiel ihm noch eine Besuchskarte in die Hand, auf der zu lesen war: „Antonie Cognac, Notar". Guvot behielt nur das Geld und warf das ungelesene Testament ins Feuer. In diesem Augenblick klingelte es an der Wohnungstür.

Die eigene Frau um ihr Glück gebracht

Guvot öffnete die Tür und prallte zurück. Draußen stand der Herr, dem er die Brieftasche gestohlen hatte! Der Herr grüßte und fragte: „Bin ich hier recht bei Frau Guvot? Ich bin Testamentsvollstrecker von Frau Breuillet", erklärte er weiter „und . . ." Dabei griff er in seine Jackettasche. Einen Moment blieb der Notar wie versteinert stehen, dann schrie er: „Man hat mich bestohlen! Das Testament ist nicht da!" Von dem Lärm erwachte Frau Arlette. Sie kleidete sich rasch an und kam ins Zimmer, um zu sehen, was geschehen sei. Der Notar erklärte sich näher. Danach hatte Frau Breuillet ein beträchtliches Vermögen hinterlassen. Sie war in diesem Sommer gestorben, nachdem sie in zweiter Ehe nur kurze Zeit verheiratet gewesen war. Der Notar nannte ihren früheren Namen und ihren Geburtsnamen, und da rief Arlette überrascht aus: „Aber das ist doch meine Tante!" Notar Cognac nickte „Ja", sagte er, „und Sie, Frau Guvot, zur Alleinerbin eingesetzt! Und nun ist das Testament, das wichtigste Beweisstück, spurlos verschwunden! Wenn wir es nicht beschaffen," erklärte der Notar, „bekommen Sie nicht einen Centime."

Unglück, Verwirrung, Prozesse . . .

Das verbrannte Testament war die letztwillige eigenhändige Erbverfügung der Verstorbenen. Frau Breuillet hatte aber vor Jahren noch ein anderes Testament zu Gunsten eines Neffen gemacht. Der Notar wollte sofort die Polizei benachrichtigen . . . Da machte Guvot einen Schritt vorwärts und gestand alles ein. Er gab zu, den Notar bestohlen zu haben, und er zeigte die verkohlten Reste des Testaments, das er selbst vor wenigen Minuten in der Küche verbrannt hatte. Frau Guvot, die ihr Mann um Glück und Vermögen gebracht hatte, fiel in Ohnmacht. Raymond Guvot stellte sich einige Stunden später der Polizei, weil ihm erstens nichts anderes übrig blieb und er zweitens der Meinung war, daß das verkohlte Testament doch noch ein Beweisstück sei. Inzwischen hat aber der Neffe von Tante Breuillet seine Ansprüche angemeldet. Herr Guvot sitzt nun hinter Schloß und Riegel. Frau Guvot erhielt von dem Notar eine Hausmeisterin-Stelle. — Und große Prozesse gehen ins neue Jahr hinein . . .

Entführer übt Barmherzigkeit

Kindesentführer im amerikanischen Staate Indiana bekamen plötzlich, angeblich wegen der Weihnachten, ein weiches Herz. Sie hatten den kleinen Sohn des Präsidenten der Staatsbank von Centerville samt seiner Nurse entführt und verlangten ein hübsches Lösegeld für die beiden Gefangenen. Ihren Gewaltstreich setzten sie die Krone auf, als sie — nach der Entführung von Sohn und Nurse — in die Privatwohnung des Bankiers eindrangen, um seine Frau zu zwingen, ihrem Manne nach der Bank zu telefonieren, damit das Lösegeld möglichst schnell an einen bestimmten Platz gelegt werde. Unter dem Einfluß der Banditen hat Frau Bryan tatsächlich an ihren Mann telefoniert. Dann aber entstand gewissermaßen ein luftleerer Raum. Der Bankpräsident beeilte sich gar nicht mit der Anweisung des Lösegeldes, sondern benachrichtigte die Polizei. Inzwischen waren viele Stunden vergangen und die Vor-Weihnachten brachen herein. Zu aller Ueberraschung erfolgte, als Geschenk zur rechten Stunde, ein Anruf der Entführer, daß das Kind mit seiner Begleiterin an einem bestimmten Platze in der Nähe der Wohnung gratis und franko abzuholen sein. Ohne Lösegeld wurde den beiden die Freiheit geschenkt, wahrscheinlich, so wird echt amerikanisch sentimental angenommen, weil die Räuber zu Weihnachten ihr weiches Herz entdeckten.

Der lebende Tote

Mr. Jonas Stones war vor vielen Jahren, aus welchem Grund, konnte seine Frau nicht sagen, von Hause fortgegangen und seitdem nicht wiedergekehrt. Die verlassene Ehefrau beantragte endlich, ihren Mann für tot zu erklären. Die Aufrufe ergingen an die Zeitungen. Die Frist war abgelaufen, ohne daß sich Mister Stones meldete. Das Gericht stellte nun fest, daß Mr. Stones gesetzlich tot sei. Bevor es aber seinen Spruch verkündete, stürzte im letzten Augenblick ein Anwalt in den Saal und rief mit lauter Stimme: „Halt! Stones ist gar nicht tot, er lebt in Kalifornien!" Aber das nutzte garnichts. Das Gericht hatte „einwandfrei" geprüft und ließ sich nicht beirren. Mr. Jonas Stones bleibt einstweilen gesetzlich tot. Nun hatte Stones vor seinem Verschwinden 5000 Dollar in eine Lebensversicherung eingezahlt. Frau Stones, nach dem Spruch des Gerichts „Witwe", verlangte von der Gesellschaft die Auszahlung der Versicherungssumme. Die Versicherungsgesellschaft weigerte die Auszahlung, denn der Mann sei nicht tot, sondern lebe gesund und munter in Kalifornien. Mrs. Stones könne also auch nicht Witwe sein.

Was soll die Frau nun machen? Das Gericht hat ihren Mann für tot erklärt, er lebt aber. Sie ist gesetzlich Witwe und praktisch wieder nicht. Zum Glück hat sie keine Kinder. Diese müßten dann einen „toten" Vater betrauern, der mit ihnen als Lebender spazieren gehen könnte.

Das alles paßte plötzlich auch Herrn Stones nicht. Er führt von Kalifornien aus einen Aktenkrieg mit den Cincinnatier Gerichten, um nicht länger als „lebender Leichnam" durch die Welt zu laufen.

Zu Silvester!

Klaren 3 % 1 Liter M 2 — o. Fl.
Münsterländer 32% 1 Liter RM 2.10 o. Fl.
Alter Kisker 38% 1 Liter RM 2.80 o. Fl.
Jamaika-Rum-Verschnitt 38%
1/1 Fl. 2.70, 3/8 Fl. 1.00, 1/4 0.68 o. Fl.
Doppel-Wacholder 38% 1 Liter RM 3.10 o. Fl.
Weinbrand-Verschnitt 38% 1/1 Fl. RM 2.30 o. Fl.
Weinbrand 38% 1/1 Fl. RM 2.80 o. Fl.
Kirsch m. Rum 30% 1/2 Fl. RM 1.05 o. Fl.
Liköre in großer Auswahl M 3.25 bis 1.05 m. Fl.
Weißweine 1/1 Flasche von 0,55 an ohne Glas
Rotweine 1/1 Fl. von RM 0.75 an o. Gl.
Walporzheimer Spätburgunder 1/1 Fl. 1.— o. Gl.
besonders für Glühwein geeignet
Apfelwein Bordorfer 1/1 Liter RM 0.45 o. Gl.
Wermutwein Deutscher 1/1 Fl. RM 0.65 o. Gl.
Obstsekt 1/1 Fl. von RM 1.65 an m. Gl.
Schaumwein Flaschengärung
1/1 Fl. von RM 2.25 bis 1.95 m. Gl.
Obstkonserven für Bowle:
Erdbeeren 1/1 Dose RM 0.98
Pfirsiche 1/1 Dose RM 1.60
Holl. Käse 40% i. T. 125 gr 0.25
Heine's Würstchen Dose 1.40, 0.72, 0.48
Heringssalat 125 gr RM 0.22
Fleischsalat 125 gr RM 0.32
Fetthering in Tomaten 250 gr Dose 0.32
3% Rabatt 3%
auf fast alle Waren.
Michael Brücken A.-G.

Auch zum Jahreswechsel eine gute Flasche
Kornbranntwein, Likör, Wein, Sekt,
Weinbrand, Rum und Arac aus der
Kluser-Drogerie **G. Offermann Nachf.** Löwen-Drogerie
Wilhelmstr. 22 **Leo Müller** Tel. 4391 Kluserstr. 11

Waldschlößchen
Lüdenscheid
Silvester-Ball
im festlich geschmückten Saale.
Weinstube und Sektstube auf der Bühne.

Zu Silvester
empfehle:
Jam.-Rum-Verschn. 1/1 Fl. 3.- 1/2 Fl. 1.60 1/1 Fl. 1.20
Arrak u. Punsche
Bowlen- und Tischweine Flasche von 0.70 an
Große Auswahl in Liköre aller Art.
SEK ist billig! Flasche von 2.25 an.
Brohler Sprudel Flasche 0.23
Carl Menke, Drogerie, Halver.

Ausflugsort Schnörrenbach.
Silvester-Ball
— Anfang 20 Uhr —
Stimmungsorchester! Eintritt frei!
Spiegelglatte Eis- und Rodelbahn

Für SILVESTER!
Jamaika Rum Verschnitt
1/1 Flasche . . . . . Rm 1.50 2.— 2.25
1/1 Flasche . . . . . Rm. 2.75 3.60 4.—
Für Glühwein:
Ingelheimer Rotwein Rm 0.80 } ohne Fl.
Montane, span. Rotwein „ 1.— } „
Seiner Punsche zu Original-Preisen
Gute Rhein- und Moselweine
von Rm 0.70, 0.80, 0.90 usw p. Flasche, o. Glas
Apfelwein . . . . . Rm. 0.35 } ohne Fl.
Apfelsaft . . . . . „ 0.75 } „
Traubensaft . . . . . „ 1.— } „
Obstschaumwein Flasche „ 1.— 1.25 1.40
Traubenschaumwein „Haus Trimborn"
mit Zusatz von Kohlensäure, Flasche Rm. 1.25
Ia Deutsche Schaumweine!
Henkell Silberstreif, Math. Müller Blausiegel, Kupferberg Kupfer, Schultz Grünlack, Rheinperle . . . . . Fl. Rm. 3.—
Henkell trocken, Math. Müller extra, Kupferberg Gold, Burgelf grün . . . Fl. Rm. 4.50
Henkell Ingelheimer Rot . . . „ „ 3.20
„ Aßmannshäuser rot . „ „ 4.50
Bernh. Massard Spezialfüllung „ „ 2.80
Gräger extra cuvee . . . . „ „ 2.25
Piccolo Fläschchen (2 Glas) . . „ „ 1.—
Und dann zu Neujahr 1938 ein Päckchen
Schumacher's frischen Kaffee
125 gr Rm. 0.50 0.55 0.60 0.70 0.75
250 gr „ 1.- 1.10 1.20 1.40 1.50
Beachten Sie unsere Schaufenster!
— Lieferung frei Haus! —
Drogerie Schumacher,
Wilhelmstraße 18 Lüdenscheid Fernruf 1277.

Feiertage mit Andreas
Edel Pils Luxus Brauhausfüllung 3/8 Liter
Edel Pils Normalflasche 1/2 Liter
Export Hell 1/1 Liter
Doppel Bock 3/8 und 1/8 Liter
Münchener Salvator 3/8 u. 1/2 Liter
Frei Haus - Freie Verpackung
Bestellungen für original Brauereifüllung rechtzeitig direkt an die
Andreas Brauerei
Abt. Flaschenbier
Tel. Sa.-Nr. 22446 erbeten.

Zu Silvester:
Rhein-, Mosel-, Rotweine
Feine Markenliköre
Klarer u. Münsterländer
1/1 Ltr. 2.00 o. Gl.
Jamaika-Rum-Verschnitt
1/1 Fl. 3.00 einschl. Flasche.
Arrak - Everschbusch - Steinhäger.
Drogerie Craemer,
Halver.

Füllhalter,
Briefpapier
lose, in Blocks und Kassetten
Schreibzeuge
in Holz, Glas und Marmor
Schreibmappen
Amateur-Alben
Wilh. Bell jr., Halver.

Am
Montag, dem 3. u. Dienstag, den 4. Jan. 1938
bleibt mein Geschäft
wegen Inventuraufnahme
geschlossen.
Kaufhaus August Vollmerhaus
Kierspe-Bahnhof.

Nadelholz- und Eichenholzbestände
zu kaufen gesucht.
Vereinigte Holzgesellschaften m. b. H., Essen
Postschließfach 275.

Neujahrsglückwunschkarten
liefert in jeder gewünschten Ausführung
Druckerei Bell, Halver
Kirchstraße 5.

Die Zeitung dient Dir —
vertrau ihr durch die Anzeige
als zuverlässigen Mittler.

Die
Stadthauptkasse
ist am Freitag, d. 31. ds. Mts. wegen Abschlußarbeiten
geschlossen
Lüdenscheid, den 29. 12. 1937.
Der Oberbürgermeister

Bei leichter sauberer Arbeit werden noch weitere

Frauen und Mädchen

eingestellt.

Märkisches Werk, Halver
H. Wilmsmann
G. m. b. H.

Ersatzbatterien
für Taschenlampen
Wih. Bell jr., Halver.

Amt Lüdenscheid. Fettversorgung.

Die **Ausgabe der Fettverbilligungs- und Margarinebezugsscheine** für das 1. Vierteljahr 1938 erfolgt ab 3. Januar 1938 und zwar:

Montag, den 3. Januar von 9—12 u. 14—17½ Uhr in **Oberrahmede** — Gastwirtschaft Hüttebräucker,
Dienstag, den 4. Januar von 9—12 u. 14—18½ Uhr in **Altroggenrahmede** — Gastwirtschaft Schulte,
Mittwoch, den 5. Januar von 9—12 u. 14—18½ Uhr in **Brügge** — Hotel Tasche,
Donnerstag, den 6. Januar von 9—12 u. 13½—18 Uhr in der **Verwaltungszweigstelle in Klaebach,**
Freitag, den 7. Januar von 9—13½ Uhr in **Augustenthal** — Gastwirtschaft Dasberg.

Für den Grenzbezirk und für solche Bezugsberechtigte, die ihre Scheine an den vorbenannten Tagen nicht abholen konnten, erfolgt die Ausgabe noch am Montag, den 10. und Dienstag, den 11. Januar von 9—12 und 15—18 Uhr im Amtshaus — Zimmer 2 —. Nach diesen Tagen werden Scheine nicht mehr ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlage der Ausweiskarte. Da diese Karte auch als Vollmacht gilt, können die Fettscheine durch dritte Personen für Bezugsberechtigte, die am Ausgabetage nicht abkömmlich sind, in Empfang genommen werden, wenn die Ausweiskarte vorgelegt wird. Das genaue Nettoeinkommen aus November oder Dezember 1937 ist durch Lohnbescheinigungen oder Lohnabrechnungen nachzuweisen. An Kinder unter 14 Jahren werden Scheine nicht verabfolgt.

Lüdenscheid, den 28. Dezember 1937.
Der komm. Amtsbürgermeister.

Für Silvester
Liköre, Spirituosen, Weine
Ferner:
Bockwürstchen Stück 20 ₰
Dosen 60 Stck. nur **9,50** ℳ
D. Sonnenschein
Lüdenscheid
Hochstraße 24.

Ehrliches zuverlässiges
Mädchen
für alle Hausarbeit zum 15. 1. oder 1. 2. nach Halver gesucht. Guter Lohn und gute Behandlg. Angebote unter **P 788** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

Werbung schafft Vertrauen



Ins neue Jahr mit frischem Schwung

Ist Ihr Büro gerüstet?

Briefordner m. Register u. Kantenschutz	Rm.	0.75
Ablegemappen starke Ausführung	Rm.	0.25
Schnellhefter Din-Format, Farb. sort. 4 Stck.	Rm.	0.25
Locher solide Ausführung	Rm.	0.50
Ablegekorb kräftige Ausführung	Rm.	0.45
Löscher Holz und Metall	Rm.	0.50
Büro-Nadeln Größe 2	1000 St. Rm.	0.42
Strazze 320 Seiten stark	Rm.	0.75
Briefumschläge farbig, Din.	1000 St. Rm.	2.25
Schreibmaschinenpost Din-Format	1000 Bl. Rm.	3.10
Durchschlagpapier Din-Format	1000 Bl. Rm.	1.10
Stenogrammblock 100 Blatt	10 St. Rm.	1.25
Löschstreifen Päckchen zu 15 Streifen	Rm.	0.10

Geschäftsbücher in verschiedenen Liniaturen

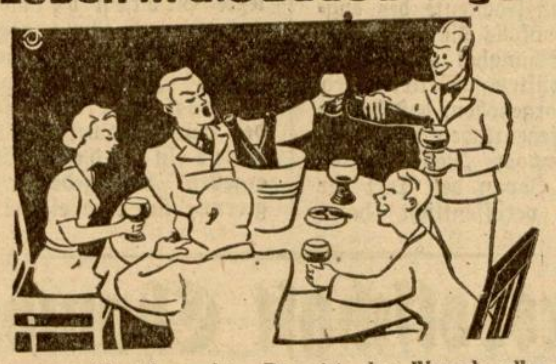
KAUFHOF
Lüdenscheid.

Am Freitag, dem 31. Dezember
(Silvester) sind unsere Schalter wegen Abschlußarbeiten

geschlossen

Städtische Sparkasse Lüdenscheid
Amtssparkasse Lüdenscheid

Leben in die Bude bringen



in der Neujahrsnacht. Das ist der Wunsch aller. Meine edlen Fruchtweine sind dazu gerade richtig. Die bringen immer Frohsinn und Gemütlichkeit, und kosten ja nicht viel. Zum Beispiel:

Apfelwein für die Bowle	Ltr.	0.48
Johannisbeerwein, süffig und pikant	Ltr.	0.75
Stachelbeerwein, sehr gehaltvoll	Ltr.	0.75

ERHARD EKLÖH
Lüdenscheid - Inselhaus.

Zu Silvester
für die Bowle
den Glühwein
den Grog
die gute Stimmung
von **Adolf Abel**

eine gepflegte Flasche

Weißwein	Rotwein
Sekt	Rum
Arrac	Punsch
Weinbrand	Likör

In allem hat die größte Auswahl fachmännisch gepfl. Qualitäten

Adolf Abel Weingroßkellerei und Likörfabrik
Lüdenscheid, Knapperstraße 36.
Das Spezial- u. Fachgeschäft am Platze

Beschließen Sie das alte Jahr mit einer
guten Flasche
von Max Müller.

Tisch- u. Bowlenweine
von
Rhein - Mosel - Ruwer, & Saar
Flasche von 60 Pfg. an o. Glas.
Schaumwein, Weinbrand, Kornbranntwein, Liköre, Rum, Arrac, Punsch.

Beachten Sie die Silvester-Ausstellung in meinen Schaufenstern.

Weingroßhandlg., Central-Drogerie
Max Müller
Lüdenscheid - Knapperstr. 19/21, am Adolf-Hitler-Platz
Ruf 37.6. Lieferung frei Haus.

Für Silvester:
Weingläser, Bowlengläser
Likörgläser - Biergläser

Feuerwerkskörper - Scherzartikel - Neujahrskarten

Erdbeeren - Pfirsiche
Wein u. Sekt für die Bowle

Holst. Knochenschinken i. Gauz. u. Halb.	500 g	1.84
Hamburger Kochschinken, saftig	500 g	1.76
Westf. Zervelatwurst, schnittfest	500 g	1.80
Westf. Plockwurst	500 g	1.60
Echte Zungenwurst	500 g	1.80
Nuß-Schinken, im Ganzen	500 g	1.64
Eisbein o. Knochen in Aspik	500 g	1.16
Delikateß-Weinsülze	500 g	1.00
Milder Frühstücksspeck o. Rippen	500 g	1.20

und viele andere Aufschnittwaren.

Hering-Salat, stets frisch	125 g	0.16
Fleisch-Salat, stets frisch	125 g	0.25
Heringshappen, Senf od. Tomaten, **neu!**	125 g	0.22
Mayonaise	125 g	0.29
Seelachs i. Scheiben (Lachsersatz gefärbt)	125 g	0.39
Kron-Sardinen, süß-sauer	125 g	0.17
Rollmops, groß	Stück	0.10
Bratheringe, große Fische	Stück	0.12
Rollmops in Mayon. od. Remoulade Dose	0.78 u.	0.48
Gewürzkuchen, extra groß	Stück	0.12

Gabelbissen — Krabben — Langusten — Filetheringe

Beachten Sie unsere Schaufenster!

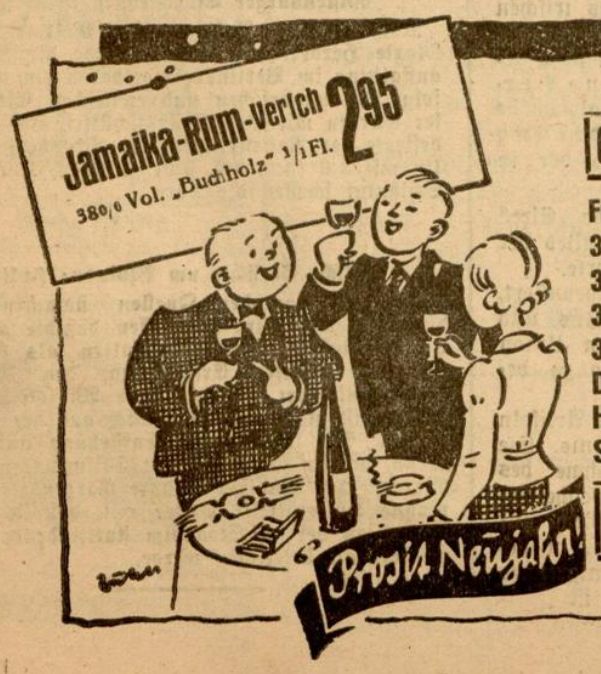
Deutsches Kaufhaus G. m. b. H.
Lüdenscheid / Wilhelmstr. / Oberstadt.

Guten Rutsch ins neue Jahr!

Allen unsern lieben Kunden wünschen wir für das Jahr 1938 recht viel Freude, sorgenfreie Stunden und manches frohe Fest!
Bei allem Glück denken Sie aber auch manchmal an

Otto Mess
Spezialgeschäfte für alle Lebensmittel.

Luftschutz tut not!



Obstsekt „Goldlack" ¹/₁ Flasche		1.10
Frankf. Apfelwein	1 Liter-Fl. o. Gl.	0.48
36er Dürkheimer	1 Liter-Fl. Rw. o. Gl.	0.90
36er Edesheimer	Rheinw. 1 l-Fl. o. G.	0.80
36er Niersteiner	Rheinw. l. v. F. Liter	0.80
36er Mesenicher	Kleinberg Mos. l. v. F.	0.85
Dtsch. Wermutw.	lose v. F. Liter	0.70
Hermaka	dtsch. Wermutwein l. lose vom Faß Liter	0.90
Samos	griechischer Dessertw. lose vom Faß Liter	1.20

Sekt „Hausmarke" gar Flaschengärg. ¹/₁ F.		2.00
Reiner **Monheimer**	„vom Berg" 1 L.-Fl. o. Gl.	2.10
Münsterländer	„vom Berg" 1 Ltr.-Fl. o. Gl.	2.20
Wacholder	„vom Berg" 1 Ltr.-Fl. o. Gl.	2.20
Wermuth	„vom Berg" 1 Liter-Fl. o. Gl.	2.20
„Mit Schuß"	„vom Berg" ¹/₂ Fl. mit Gl.	2.35
Weinbrand-	Verschnitt 3 Kron. ¹/₁ Fl. 2,25 ¹/₂ Fl.	1.40
Dtsch. Weinbr.	¹/₁ Fl. 3,25 2,95	2.75
Liköre	viele Sorten Fl. 2.95 2,45 1,45	1.00

Rh. Erdbeeren	z. Bowle gef. 1 kg-D.	1.15
Rh. Pfirsiche	o. St. geschält 1 Kg-Dose	1.80
Del.-Gurken	2 Liter-Dose	1.00
Bratheringe	Marke „Nordwest" 1 Liter-Dose	0.65
Rollmops	Marke „Nordwest" 1 Liter-Dose	0.78
Kronsardinen	pikant 1 Liter-Dose	0.80
Rollmops	pikant sauer Stück	0.10

Likörgläser	bunt ab	0.13
Bierbecher.	glatt ²/₁₀ Liter	0.18
Römer	m. Perlrippen gr. Stiel	0.32
Bowlengläser	glatt	0.35
Likörschalen	m. bunt. Stiel	0.35
Weinkelche	mit Schliff ab	0.40
Biergläser	m. Henkel 0.25 l geeicht Stück	0.60

Scherzartikel u. Knallbonbons in großer Auswahl.
Neujahrskarten m. Goldschr. u. Umschl. 5 Stück 0,10.
Neujahrspostkarten 4 St. 0.10

Man kauft gut im
KAUFHOF